



Deutsches Nachrichtenbüro G.m.b.H.

(Als Manuskript gedruckt, Nachdruck und jede Art Verbreitung ohne Vereinbarung untersagt. Eine alle Gewähr.)

6. Jahrgang

Berlin, Mittwoch, 5. April 1939

Nr. 525

Der Reichsprotektor im Amt.

Ein Festtag für Böhmens Hauptstadt.

Prag, 5. April. Die kleine alte deutsche Stadt Prag, die Hauptstadt des Reichsprotectorats Böhmen, sieht ein deutsches Kaiserfest, nicht am Mittwoch im Zeichen der Übernahme der vollständigen Gewalt durch den Reichsprotektor, Reichsminister von Neurath.

In die Geschichte der böhmischen Länder wird nach dem ergründeten 15. März der 5. April als ein Tag von außerordentlicher historischer Bedeutung eingehen. Mit diesem Tage beginnt für das tschechische Volk eine neue Epoche, eine Epoche, der nach dem Wunsch des Führers und nach den Bestimmungen des Reichsprotectorats den Ländern Böhmen und Mähren und allen ihren Bewohnern das Gefühl der Gerechtigkeit und Sicherheit, des Vertrauens und der Hoffnung auf eine glücklichere Zukunft und auf einen für Deutsche und Tschechen ebenso vollen Ausgleich der Gegensätze zurückgegeben werden soll.

Mit diesem historischen Tage leitet die Bevölkerung Böhmens und Mährens in den Verband des großen, starken Deutschen Reiches zurück, in dessen Grenzen sie einst die Wurzeln ihrer Kultur und ihres Wohlstandes erlernte.

Prag im Flaggenschmuck.

Trotz des regnerischen Wetters herrscht in Prag schon in den frühen Morgenstunden ein reges Leben. Die Geschäfte sind heute, die Arbeit nicht, alle Geschäfte haben geschlossen, auch alle öffentlichen Bäder, Anstalten und Betriebe. In den Schulen wird nicht unterrichtet. Den Angestellten aller Behörden, Werkstätten, Bureaus, Geschäfte und Büros wird schon heute ein besonderer Urlaub erteilt. So wird weiten Kreisen der Bevölkerung die Möglichkeit gegeben, an dem feierlichen Empfang für den Reichsprotektor teilzunehmen. Die Straßen, besonders in der Innenstadt um den Stephansplatz, und die Straßenseite hinüber zur Burg sind reich beflaggt. Die Hofkapelle weilt neben den Farben des tschechischen Volkes. In diesen Stunden manifestiert die Jugend zur Erinnerung an den Schicksal zu führen. Schon mehr als eine Stunde vor der Ankunft des Reichsprotektors sind viele Straßenseiten dicht besetzt. Den Ordnungsdienst besetzt fast ausschließlich die tschechische Polizei.

Ein besonders festliches Bild hat der Wilson-Platz angelehnt. Langsam rückt die Eingangsallee, nach dem Gebäude hinein, ebenso wie in der Zufahrtstraße zur Burg, hohe Fahnenmasten, geschmückt mit den deutschen und den tschechischen Farben.

Mit gespannter Erwartung sieht die Bevölkerung der Ankunft des Reichsprotektors entgegen, dessen Persönlichkeit von den höchsten Werten in ausstrahlender Weise gewirkt wurde. Jedem fängt man die vornehme und verantwortungsvolle Auffassung der ihm gestellten Aufgabe anerkennend zum Ausdruck.

Die Stimmung in Prag bricht das aus, was Staatspräsident Dr. Sada in einem Vortrag in die Worte sagte: „Wir fühlen, daß wir an der Schwelle einer ganz neuen Aufgabe stehen, die nicht Eitelkeit und Beherrschung, sondern vielmehr Stolz und die Würde kennen will.“

Generaloberst von Brauchitsch in Prag.

Am 9. Uhr trifft das Flugzeug mit dem Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, auf dem Flughafen von Prag ein. Eine Kompanie der Luftwaffe und eine Kompanie Stadtpolizei leisten die Ehrenbegleitung. Der Oberbefehlshaber wird von dem Kommandierenden General des XVI. Armeekorps, Generalleutnant Döberitz, und dem Stadtkommandanten von Prag, Generalmajor Freiherr von Gahlenz, begrüßt. Alle drei Offiziere sind der Front hoch, für den Oberbefehlshaber in seinem Streitwagen auf der Burg. Begleitet von dem Kommandierenden General des XVI. Armeekorps und eskortiert von einer Kompanie Stadtpolizei.

Wesohj bei Staatspräsident Dr. Sada.

Auf dem Burghof wird der Oberbefehlshaber des Heeres von dem Oberbefehlshaber der Heeresgruppe 3, General der Infanterie Blaskowitz, und dem Oberbefehlshaber der Heeresgruppe 4, General der Infanterie Eisele, sowie dem Kommandierenden Generalen des VIII., XVII. und XVIII. Armeekorps, den Generalen der Infanterie Buchsteng und Biele, empfangen. Eine Ehrenkompanie des auf der Prager Burg stationierten Wachbataillons ist mit Fähen und Musik aufmarschiert. Der Oberbefehlshaber des Heeres dankt die Front ab und begibt sich dann in die Burg, wo er mit dem Kommandierenden Generalen des Stadtpolizei abtalkt. Nach den Besprechungen hatlet er dem Staatspräsidenten Dr. Sada einen Besuch ab.

Neuath auf der Fahrt nach Prag.

Der Sonderzug, mit dem sich der Reichsprotektor, Freiherr von Neurath, am Dienstagabend von Berlin zur feierlichen Amtseinführung nach Prag begibt, erreicht um

8.40 Uhr bei Derezientstadt das Gebiet des Protectorats. Der Reichsprotektor wurde auf seiner Fahrt von Staatssekretär Siedler begleitet.

Dem im Sonderzug mitfahrenen Vertreter des RMR erklärte der Reichsprotektor: „Ich werde meinen besten Einsatz in der besten Absicht, die mir vom Führer gestellten Aufgabe zu lösen und dem Land Böhmen und Mähren ein glückliches Zukunftswand eine ruhige und feste Entwicklung zu geben.“

Die Fahrt nach Prag erfolgt eine Unterbrechung, als der Zug um 8.20 Uhr in Dobruška, der letzten Station vor dem Protectorat, eintrifft. Der Reichsprotektor wurde hier von Staatssekretär Franke herzlich begrüßt.

Mit Staatssekretär Franke besichtigte hier den Zug der neuernannte Böhmendomsbeschwänzte beim Reichsprotektor, Generalleutnant Friedrich, Ministerialdirektor von Burgsdorff und Legationsrat von Pfeil, Oberst Logan und Major Wörde.

Der Reichsprotektor vollzogene der Sonderzug die Grenze zum Reichsprotectorat. Der Fahrt des Reichsprotektors durch das tschechisch-mährische Land hatte gegenwärtig, Städte und Dörfer wurden durchfahren, deren Bahnhöfe mit dem Hofentreebner und den höchsten Werten geschmückt waren. Man sah Menschen an den Fenstern der an der Bahnhofsreihen liegenden Häuser und auf den Bahnhöfen, die dem höchsten Repräsentanten von Führer und Reich ihren Gruß entboten.

Seine Zeit führte die Straße des Sonderzuges an der Elbe und hinter an der Walden entlang. März vor 10 Uhr tauchten aus dem leichten Wolkenfelder die Dächer und Türme der alten Kaiserstadt Prag auf.

Die Ankunft des Reichsprotektors.

Nach darauf lief der Sonderzug in die Halle des Wilson-Bahnhofs ein. Der Reichsprotektor, der als erster den Sonderzug verließ, wurde vom Oberbefehlshaber der Heeresgruppe 3, General der Infanterie Blaskowitz, und General der Infanterie Eisele, sowie dem Kommandierenden Generalen des XVI. Armeekorps, Generalleutnant Döberitz, und dem Kommandierenden Generalen des VIII., XVII. und XVIII. Armeekorps, den Generalen der Infanterie Buchsteng und Biele, empfangen. Eine Ehrenkompanie des auf der Prager Burg stationierten Wachbataillons ist mit Fähen und Musik aufmarschiert. Der Oberbefehlshaber des Heeres dankt die Front ab und begibt sich dann in die Burg, wo er mit dem Kommandierenden Generalen des Stadtpolizei abtalkt. Nach den Besprechungen hatlet er dem Staatspräsidenten Dr. Sada einen Besuch ab.

General Blaskowitz

richtete an Freiherrn von Neurath folgende Ansprache:

„Als Oberbefehlshaber der in Prag vereinten deutschen Truppen habe ich die höchste Ehre, Sie, Herr Reichsprotektor, als erster auf diesem feierlichen Boden im großartigen Lebensraum empfangen zu dürfen. Mit der Begrüßung verbinde ich den höchsten Wunsch, daß es Ihrer überlegenen staatsmännischen Führung und Ihrer Lebensweisheit, Herr Reichsprotektor, gelingen möge, Ihrem Völkern den Führer übertragene hohen Amt eine erfüllende Auswirkung zu geben. Zu diesem Sinne heiße ich Sie herzlich willkommen.“

Am festlich geschmückten Empfangsraum des Bahnhofs hatten sich der Kommandierende General des IV. Armeekorps, Generalleutnant von Schaefer, der Kommandierende General des XIV. Armeekorps, von Biersheim, und in Vertretung des Reichsführers 4. und Chefs der deutschen Polizei Stumme der Chef der deutschen Ordnungspolizei, General-Dietrich, und der Chef der Sicherheitspolizei, Hauptgruppenführer Dietrich, ferner Wolfahrt Ritter, der bisherige deutsche Geschäftsträger und Leiter der Dienststelle des Auswärtigen Amtes in Prag, Reichsministerialdirektor Döberitz, mit den Herren seines Stabes, von tschechischer Seite der Burgbürgermeister der Stadt Prag, Dr. Klappa, sein Stellvertreter, Professor Dr. Fikner, der Chef der tschechischen Polizei, Polizeipräsident Glatzel, sowie zahlreiche Persönlichkeiten des Prager öffentlichen Lebens verammelt.

Begleitet vom Oberbefehlshaber der Heeresgruppe 3, General der Infanterie Blaskowitz, betrat der Reichsprotektor den Empfangsraum, wo ihn der Oberbürgermeister der Stadt Prag, Dr. Klappa, in tschechischer, und Professor Dr. Fikner in deutscher Sprache willkommen hießen.

Dr. Klappa

gab im Namen der Stadtverwaltung die Versicherung ab, daß der Erreichung des höchsten und großen Glückes, das sich der Reichsprotektor gestellt habe, mit allen Kräften beistand zu sein, und daß der Stadt Prag Hilfe und Unterstützung angedeihen zu lassen.

Professor Fikner

erklärte: „Mit dem Augenblicke, da Sie den Boden dieser mit der deutschen Geschichte so eng verbundenen Stadt betreten, wird jenes Werk vollendet, als dessen Schöpfer der Führer vor drei Wochen auf der Prager Burg einzug: Böhmen und Mähren ein unauflöslicher Bestandteil des Großdeutschen Reiches! Diese

Wirklichkeit wird hinfür durch den in Prag residierenden Reichsprotektor oder Welt sichtbar gemacht.

Prag erblickt damit für das Weich und das deutsche Volk, darüber hinaus aber auch für die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung in der Mitte und dem nach Osten Europas die höhere und hohe Aufgabe, eine ertragreiche Ordnungszelle zu werden. Solange diese Stadt diese ihre Aufgabe nicht vollständig nicht unvollständige Aufgabe erfüllen wird, solange darf der Friede in diesen Ländern als gesichert gelten, solange wird die Abgrenzung des Reiches unerschütterlich stehen.

Mit Ihrer Ankunft, Herr Reichsprotektor, erhalten diese Länder und vor allem Prag, das einst römische Kaisererbe, eine sichtbaren Verkörperer der Reichsmacht und des Reichswohlstandes. Gerade deswegen jubeln Jänen heute zum freudigen Willkommen die Herzen der Prager Deutschen mit inniger Dankbarkeit entgegen, geht doch damit ihre solange und innig begehrte Sicherheit nach der Schmelz ins Weich, die aus dem niemals ganz erscheinenden Reichswohlstand erwacht, in herrliche Erfüllung.

Sie werden in dieser Stadt ein volles deutsches Leben lernen, aufrechte deutsche Menschen, die in Jänen ihren für Deutschland hochgehalten und verteidigt haben. Dieses deutsches Prag, das auf eine vielhundertjährige Geschichte zurückschaut und seine Leistungen in unerschütterlichen Kulturwerken bewahrt hat, will Jänen, soweit es in seinen Möglichkeiten besteht, bei der Erfüllung Ihrer Ehrenrollen, aber auch Jänenen Pflichten zur Seite stehen und den Aufenthalt in dieser Stadt verlockender gestalten.

Es verbleibt Ihnen Jänen heute, daß es sich nach dem Willen des Führers dem Vertriebenen- und Verbanntenwerk, dessen gerade diese Länder so sehr bedürfen, mit allen Kräften widmen und damit vor aller Welt bekunden will, daß an der Weidau nicht nur Wälder, sondern auch Wälderfrieden und Wälderfreude möglich sind.“

Der Reichsprotektor

erwiderte auf die Begrüßungsansprachen der Vertreter der Stadt Prag mit den Worten:

„Meine Herren! Ich danke Ihnen für Ihre herzlich Begrüßung. Ich betrete heute zum ersten Mal den Boden Prags, und ich kann Ihnen nur das eine versichern, daß mein Streben, wie es schon früher zum Ausdruck gebracht habe, dahingehen wird, der Stadt Prag und diesem Lande das Frieden zu sichern und zu erhalten. Zu diesem Sinne bitte ich Sie, mich bei meiner Aufgabe anzuhelfen zu wollen.“

Der Reichsprotektor beachtlich hierauf mit seiner Begleitung und den Ehrenwachen das große Bahnhofsgebäude, wo er die Front der Ehrenkompanie abdrückt. Dann beginnt die Fahrt zur Burg.

Ein dieses Reichsprotectorat umfängte die Hauptstraßen, Reichers stark war der Andrang an dem Waldaufler, wo in erster Linie die deutsche und die tschechische Jugend Aufstellung genommen hatte. Hier lag man ganz schloßweise weilt, leuchtete wie eine kleine Wäner, die tschechische Kinder mit Hofentreebner, die sie jubelnd bewachten und immer wieder im Chor riefen: „Wir danken in Jänen Führer.“ Ihre Freude gab auch besonders Ausdruck die im Schilde mit aufmarschierten deutschen Studenten der ältesten deutschen Universität.

Wohr auch die tschechische Jugend hatte seine weiprote Fähen in den Händen, mit denen sie würste. Die tschechische Bevölkerung grüßte herzlich und ruhig den Reichsprotektor, der von ihnen Wagen aus allen blickte.

Während dann die Autolotone die feste Straße zur Burg emporschau, dominierten durch die Mitte die Wägen der Luftwaffe.

Auf der Prager Burg.

Um 10.40 Uhr traf Freiherr von Neurath mit seiner Begleitung auf der Prager Burg ein. Eine reiche Wägenkompanie umfängte den Vorzug des Burg auf dem ein Ehrenbataillon des Heeres mit Fähen und Musikföhrer angelehnt war, Freiherr von Neurath wurde durch den Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, begrüßt. Alle Vertreter des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Generalleutnant Döberitz, und Staatssekretär Generaloberst Wälich an dem feierlichen Mitteil.

(Schluß auf Nr. 526)

Verantwortlich: Kurt Schmalzgröb, Berlin-Wilmersdorf, Druck und Verlag: Deutsches Nachrichtenbüro G.m.b.H., Berlin